



---

## Protokoll

der Gemeinderatssitzung vom Freitag, 29. März 2019, 14.00 Uhr – 17.45 Uhr,  
Aula im Schulhaus Lenzerheide

---

### Sitzungsteilnehmer/innen

#### Gemeinderat

Kercho-Sigron Alberta (Vorsitz)  
Berther Roland  
Blaesi Gian Carlo  
Blaesi Thomas  
Büchler Dominick  
Candraja Edwin  
Malär Maurin  
Meier Thomas  
Messmer Christoph  
Moser Alex  
Muhmenthaler Andreas  
Ott Kathrin  
Paterlini Romano  
Voneschen Markus

#### Gemeindevorstand

Moser Aron  
Ginesta Sascha  
Margreth Armin  
Parpan Thomas  
Sigron Elisabeth

#### Verwaltung

Bisig Edgar, Leiter Werke  
Büchi Walter, Leiter Bau  
Langenegger Stefan, Schulleiter  
Schneider Jefferey, Stv. Leiter Bau

#### Referenten

Bosch Jan Carlo, Büro Bosch Heim Architekten (Traktandum 3)  
Gredig Joos, Gredig Walser Architekten (Traktandum 3)

#### Protokoll

Gruber Johann

#### Entschuldigt

Cola Tanja, Gemeinderätin  
Fläcklin Bruno, Geschäftsführer LMS

## **Traktanden**

1. Begrüssung
  2. Protokoll der Gemeinderatssitzung vom 26. Februar 2019
  3. Projekt Erweiterung Schulhaus Lenzerheide
  4. Nachtragskredit Beitrag Business Development LMS
  5. Anpassung Stellenplan im Bereich Abwasser / Tiefbau
  6. Motion Paterlini – Umsetzung des unbestrittenen Teilprojekts Infrastrukturgebäude Sportplatz Lenzerheide mit Kältetechnik, Transformatorenstation und Abfallsammelstelle
  7. Motion Paterlini - Reaktivierung und Umbesetzung Sportplatzkommission
  8. Informationen und Varia
- 

### **Traktandum 1: Begrüssung**

Gemeinderatspräsidentin *Alberta Kercho* begrüsst die Anwesenden zur heutigen Sitzung. Einen speziellen Willkommensgruss richtet sie an Gemeindepräsident Aron Moser, an die Mitglieder des Gemeindevorstandes und der Verwaltung, an GPK-Mitglied Giovanni Olgiate, an die Vertreter/Innen der Presse und an die Anwesenden im Publikum.

### **Traktandum 2: Protokoll der Gemeinderatssitzung vom 26. Februar 2019**

Das Protokoll der Gemeinderatssitzung vom 26. Februar 2019 wird einstimmig genehmigt.

### **Traktandum 3: Projekt Erweiterung Schulhaus Lenzerheide**

In Ergänzung zur vorliegenden Botschaft wird das Projekt durch die Mitglieder der Baukommission detailliert vorgestellt.

*Romano Paterlini* erkundigt sich, wieso das Labor, welches als zweigeschossiges Atelier konzipiert ist, durch eine Öffnung verbunden ist (Lärm etc?).

*Joos Gredig* erklärt, dass auf der unteren Ebene 40 und auf der oberen 20 Arbeitsplätze vorgesehen sind. Durch die Öffnung ergebe sich eine grössere Flexibilität in Bezug auf die Nutzung. Wichtig sei eine gute Schallabsorption, welche konzentriertes Arbeiten ermögliche. Laut *Stefan Langenegger* sind kaum je alle Arbeitsplätze gleichzeitig besetzt. Bei Bedarf sei auch der Rückzug in Gruppenräume möglich. Die Baukommission sei aufgrund von Besichtigungen von anderen Objekten überzeugt, dass bei grösstmöglicher Flexibilität geordneter Unterricht und konzentriertes Arbeiten möglich sei.

*Thomas Blaesi* erachtet die Kosten für den Eingangsbereich im Verhältnis zu dessen Grösse als hoch. Ebenfalls als sehr hoch erachte er die Kosten für die Sanierung der WC-Anlage. Beim Foyer sei aufgrund des Grundrisses nicht klar, wo die Garderobe/Stauraum für 260 Personen angeordnet sei. Seiner Ansicht nach stimmen die Proportionen und die Abläufe für den Bereich Foyer nicht.

*Joos Gredig* erklärt, dass fest installierte Garderoben nicht mehr üblich seien. Heute würden vorwiegend mobile Einrichtungen eingesetzt. Die Proportionen des Foyers ergäben sich aus der Absicht, vom Eingangscharakter des bestehenden Foyers wegzukommen. Aufgrund der H-Form sei der Zugang zur WC-Anlage geschützt. Grundsätzlich erachte er die Proportionen als stimmig. Er nehme die Inputs jedoch gerne zur Prüfung im Rahmen der weiteren Projektentwicklung auf.

In den Kosten für die WC-Anlage seien auch die erforderlichen neuen Leitungen und die Schadstoffsanierung inkl. Entsorgung der Schadstoffe enthalten, was sich entsprechend auswirke.

**Der Gemeinderat beschliesst einstimmig Eintreten.**

*Romano Paterlini* erachtet die Fläche des Foyers als zu klein bemessen. Dies zumal noch mobile Garderoben darin Platz finden müssten. Durch die vorgesehene Gliederung gehe Platz verloren. Es sei wichtig, dass das Foyer im Verhältnis zum grosszügig geplanten Kultursaal genügend Platz aufweise.

*Gian Carlo Blaesi* bedankt sich für die umfangreichen Unterlagen und die Präsentation. Seiner Ansicht nach sei das Projekt jedoch überbefrachtet und es wäre auch möglich, mit einem kleineren Projekt den angestrebten Zielen gerecht zu werden. Der touristische Nutzen des geplanten Kultursaals sei nicht gross und der Kultursaal, welcher zu klein bemessen sei, passe nicht in ein Schulhaus. Der Kultursaal sollte in ein separates touristisches Projekt integriert werden. Den Schülern werde Platz weggenommen, wo sie sich frei bewegen könnten.

*Elisabeth Sigron* weist auf die durchgeführte Bedürfnisabklärung für ein Mehrzweckgebäude und die im Nachgang durch eine Kommission erarbeitete Ideenskizze für ein Erlebniszentrum in Lenzerheide hin. Im Rahmen dieser Abklärungen habe sich gezeigt, dass eine angemessene Auslastung eines reinen Kulturzentrums in der Gemeinde kaum realistisch wäre. Deshalb seien weitere Nutzungen geprüft worden. Die Ideen seien Ende 2018 im Gemeinderat präsentiert worden. Der Gemeindevorstand habe sich für eine Weiterentwicklung der Projektideen ausgesprochen, stelle sich aber auf den Standpunkt, dass ein entsprechendes Projekt durch einen privaten Investor realisiert werden müsste. Das Vorhaben habe auch Eingang in das an der letzten Gemeinderatssitzung präsentierte Mehrpunkteprogramm gefunden. Sie sei überzeugt, dass der im vorliegenden Projekt enthaltene Kultursaal einen Mehrwert für Vereine und die Durchführung von kulturellen Anlässen bedeuten würde.

*Gian Carlo Blaesi* befürchtet, dass das erwähnte Erlebniszentrum, welches seiner Ansicht nach touristisch nötig wäre, bei Realisierung der geplanten Schulhauserweiterung nicht gebaut wird.

*Markus Voneschen* gefällt das Projekt, welches einen fließenden Übergang ab dem bestehenden Gebäude aufweise. Er spricht sich gegen eine Verkleinerung aus. Ansonsten könne er die Bemerkungen und Anregungen der Vorredner unterstützen. Er weist darauf hin, dass der bauliche Untergrund schlecht sei.

*Andreas Muhmenthaler* erachtet das vorliegende Projekt als ausgereift.

Auch *Romano Paterlini* zeigt sich sehr zufrieden mit dem Projekt. Die Investitionen seien hoch, aber aufgrund der breiten Nutzungsmöglichkeiten begründet. Er hoffe, dass das Stimmvolk das Projekt genehmigen werde. Es sei aber nötig, dass künftig bei gleichbleibenden oder sinkenden Schülerzahlen auf grosse Investitionen in den Schulstandort verzichtet werde und man sich auf den Schulstandort Lenzerheide beschränke.

*Kathrin Ott* unterstützt dieses Votum.

*Romano Paterlini* erkundigt sich nach der Übergangslösung während der Bauphase für Zwischennutzungen, wie z. B. Ski-Weltcupfinal 2021.

Laut *Maurin Malär* wurde die Aula während der Weltcupveranstaltungen nicht als Pressezentrum genutzt. Dieses sei in der Mehrzweckhalle eingerichtet worden. Es gebe in der Destination genügend Ausweichmöglichkeiten bei Grossanlässen.

*Roland Berther* möchte wissen, ob der Schulbetrieb während des Umbaus ohne zusätzliche Massnahmen gewährleistet werden kann.

Laut *Joos Gredig* werden die Platzverhältnisse während der Bauphase enger. So würden z. B. die Lehrerparkplätze nicht verfügbar sein. Die Einschränkungen wären jedoch in einem begrenzten Rahmen. Zudem müsse mit Lärmimmissionen gerechnet werden.

*Roland Berther* zeigt sich überzeugt, dass mit der Realisierung des Projekts ein erheblicher Mehrwert geschaffen werden könnte.

*Kathrin Ott* erkundigt sich, ob die im Rahmen der heutigen Beratung geäusserten Anregungen in das Projekt einfließen werden.

Laut *Joos Gredig* werden diese aufgenommen und im Rahmen der weiteren Projektentwicklung geprüft.

**Der Gemeinderat verabschiedet das Projekt im Sinne der vorliegenden Botschaft, mit dem Antrag um Genehmigung und Bewilligung des dafür erforderlichen Bruttokredits von 11.1 Millionen Franken, mit 13 : 1 Stimmen zuhanden der Urnenabstimmung.**

#### **Traktandum 4: Nachtragskredit Beitrag Business Development LMS**

Wie *Aron Moser* ausführt, hat LMS im Rahmen der Strategie die künftige Ausrichtung definiert. Dazu gehöre auch vermehrt das Business Development. Leider sei der mit vorliegender Botschaft beantragte Beitrag im Rahmen der Budgetierung vergessen gegangen.

**Der Gemeinderat beschliesst einstimmig Eintreten.**

*Edwin Candraya* erachtet eine Überprüfung des Verteilschlüssels für die Destinationsgemeinden als nötig.

*Roland Berther* erkundigt sich, ob der vorliegend angewendete Verteilschlüssel auch bei anderen Projekten zur Anwendung gelangt. Dies ist laut *Aron Moser* der Fall. Er sei jedoch auch der Ansicht, dass diesbezüglich Anpassungsbedarf bestehe, obwohl der Gemeinde Vaz/Oberbaz bei touristischen Projekten auch in Zukunft eine Vorreiterrolle zukommen werde. Derzeit sei eine Teilrevision der Tourismusgesetze der Destinationsgemeinden in Arbeit. In diesem Zusammenhang werde auch eine Harmonisierung der Gästeabgaben angestrebt. Weiter erkundigt sich *Roland Berther* nach dem SPEZKO-Fonds. *Aron Moser* erklärt, dass dieser in der Gemeinde Vaz/Oberbaz aus Gästeabgaben geäufnet werde. Der Fonds sei für die Erweiterung und den Unterhalt der touristischen Sport- und Infrastrukturanlagen bestimmt.

*Dominick Bächler* weist auf die Notwendigkeit einer neuen Leistungsvereinbarung mit LMS hin. Diese wird laut *Aron Moser* in Anlehnung an die Revision des Tourismusgesetzes ausgearbeitet.

*Gian Carlo Blaesi* spricht sich gegen den Beitrag aus. Er sei mit der Ausrichtung von LMS nicht ganz einverstanden. Die Mittel sollten vermehrt für nachhaltige Infrastrukturprojekte eingesetzt werden.

*Andreas Muhmenthaler* erachtet eine gute Infrastruktur ebenfalls als wichtig. Diese sei jedoch bereits vorhanden. Eine starke Partnerin wie LMS sei für die Vermarktung nötig und sollte entsprechend unterstützt werden.

*Roland Berther* geht davon aus, dass LMS aufgrund des reduzierten Leistungsauftrags entsprechende freie Kapazitäten haben müsste. Er stelle deshalb die Notwendigkeit von zusätzlichen Beiträgen an LMS in Frage.

*Aron Moser* erklärt, dass die Neuausrichtung von LMS zusätzliche Aufgaben im Bereich Business Development beinhalte, wofür finanzielle Mittel erforderlich seien.

**Der Gemeinderat bewilligt den beantragten Nachtragskredit von Fr. 205'000.- mit 13 : 1 Stimmen.**

#### **Traktandum 5: Anpassung Stellenplan im Bereich Abwasser / Tiefbau**

*Sascha Ginesta* und *Edi Bisig* präsentieren und erläutern in Ergänzung zur vorliegenden Botschaft die Ausgangslage und die Grundlagen, welche zum vorliegenden Antrag geführt haben, sehr ausführlich.

*Gian Carlo Blaesi* erkundigt sich, ob das Anforderungsprofil der neuen Stellen einen Ingenieurtitel beinhalte. *Edi Bisig* erklärt, dass ein Stelleninhaber über einen Fachhochschulabschluss verfügen sollte. Bei der zweiten Stelle sei eine Ausbildung als Bau-/Tiefbauzeichner/in erwünscht.

**Der Gemeinderat beschliesst einstimmig Eintreten.**

*Andreas Muhmenthaler* erachtet die beantragten Stellen als überflüssig. Er teile die Einschätzung, dass das Arbeitsvolumen nicht zurückgegangen sei. Vorliegend müsse es in erster Linie darum gehen, diejenige Stelle, welche derzeit im Mandatsverhältnis mit Arbeitsplatz im Gemeindehaus besetzt sei, zu ersetzen. Planungs- und Ausschreibungsarbeiten könnten weiterhin extern vergeben werden. Er sei überzeugt, dass ein grosser Teil der nun zur Ausschreibung vorgesehenen Arbeiten bisher durch den Inhaber der im Mandatsverhältnis besetzten Stelle ausgeführt worden sei. In der Botschaft an den Gemeinderat vom 24. März 2017 sei darauf hingewiesen worden, dass der künftige Inhaber der damals bewilligten Stelle (Stv. Leiter Bau) nach Einarbeitung einen Teil der im Mandatsverhältnis vergebenen Arbeiten übernehmen könnte. Die Abteilung Werke verfüge bereits über einen Projektleiter, welcher u. a. auch das GIS betreue. Diese Aufgaben seien in einer der beiden beantragten neuen Stellen ebenfalls enthalten. Er glaube nicht, dass in der Bevölkerung die Akzeptanz für neue Stellen vorhanden sei. Zudem sähe er Entwicklungspotential beim Verantwortlichen Liegenschaften. Es sei einfacher neue Stellen zu schaffen, als Stellen zu streichen.

Er beantrage deshalb nur eine neue Stelle zu bewilligen, unter dem Titel «Bereichsleiter «Projekte»». Dies mit dem Stellenprofil des Bereichsleiters Abwasser gemäss vorliegender Botschaft.

*Armin Margreth* erklärt, dass der Gemeinderat am 27. März 2017 die Stelle des Stellvertreters des Leiters Bau bewilligt habe. Die Aufgaben dieser Stelle entsprächen nicht denjenigen, der nun ausgeschriebenen Stellen. Zudem sei damals klar kommuniziert worden, dass der Stelleninhaber nicht Nachfolger der im Mandatsverhältnis vergebenen Stelle sei. Das Stellenpensum des Stv. Leiters Bau belaufe sich auf 80 Prozent. Der Stelleninhaber sei inzwischen gut eingearbeitet und verfüge über keine Kapazitäten für zusätzliche Aufgaben.

*Walter Büchi* erklärt, dass der Verantwortliche Liegenschaften im Umfang von 40 Stellenprozenten Sekretariatsarbeiten erledige.

*Andreas Muhmenthaler* regt an, zu prüfen, die Stelle des Verantwortlichen Liegenschaften wieder bei der Werkgruppe anzusiedeln. Dies ergäbe allenfalls eine neue Entwicklungsperspektive für den Stelleninhaber.

*Gian Carlo Blaesi* dankt für die umfangreichen Informationen. Er bezweifle, ob die damit angestrebten finanziellen Einsparungen erreicht werden können. Zudem sei es nicht einfach, neue Stellen zu besetzen. Deshalb sollten die Arbeiten soweit möglich extern vergeben werden.

*Sascha Ginesta* erklärt, dass es nicht zutrefte, dass aus der im Mandatsverhältnis vergebenen Stelle nun zwei neue Stellen geschaffen würden. Mit dieser Stelle seien nachgelagert noch umfangreiche weitere Aufgaben verbunden, welche derzeit extern vergeben seien. Er verweist in diesem Zusammenhang auf die vorliegende Botschaft, worin dies aufgezeigt werde. Mit den beantragten neuen Stellen werde das Ziel verfolgt, die hoheitlichen Aufgaben intern vergeben zu können. Bei der Auslagerung von Arbeiten sei die Submissionsgesetzgebung zu berücksichtigen. Er bevorzuge eine interne Lösung gegenüber einer Lösung, mit welcher aus submissionsrechtlichen Gründen allenfalls Arbeiten an ein Büro im Unterland vergeben werden müssten. Dies zumal mit der vorgeschlagenen Organisation Kosten eingespart werden könnten.

*Edi Bisig* erläutert den Aufgabenbereich der bestehenden Stelle «Projektleiter Werke», welcher nicht demjenigen der nun beantragten Stellen entspreche.

*Romano Paterlini* wünscht, dass die Diskussion zwischen Gemeinderat und Gemeindevorstand geführt werde. Die Mitglieder der Verwaltung sollten sich auf die Auskunftserteilung bei Bedarf beschränken. Die Gewichtung auf Seite 4 der Botschaft sei irritierend. Als Verfechter der freien Marktwirtschaft sei er zurückhaltend, wenn es darum gehe, neue Stellen bei der öffentlichen Hand zu schaffen. Er unterstütze den Antrag von Andreas Muhmenthaler, nur eine neue Stelle zu bewilligen.

*Christoph Messmer* unterstützt die Schaffung der beantragten Stellen. Die derzeit extern vergebenen Arbeiten im Umfang von rund 4 Vollzeitstellen umfassten auch viele hoheitliche Aufgaben, welche durch die Gemeinde selber erledigt werden sollten. Die beantragten zwei Stellen seien sinnvoll und würden zu einer Effizienzsteigerung inkl. Kosteneinsparungen führen. Aufträge an private Unternehmen gebe es auch weiterhin.

*Aron Moser* erklärt, dass der Gemeindevorstand sich sehr eingehend mit vorliegendem Geschäft befasst habe. Die Gemeinde Vaz/Observaz verfüge derzeit über eine qualitativ hochstehende Infrastruktur im Bereich Abwasser. Dieser Stand sollte beibehalten werden. Die Überprüfung habe ergeben, dass dies mit der beantragten Variante am zielführendsten erreicht werden könne.

*Roland Berther* unterstützt das Votum von *Christoph Messmer*. Die vorliegende Botschaft sei plausibel und mit der Umsetzung könne Mehrwert in Form von Know-how bei der Gemeinde und finanziellem Vorteil geschaffen werden. Bei allfälliger Wohnsitznahme der neuen Mitarbeitenden in der Gemeinde würde auch in diesem Bereich Mehrwert resultieren.

Laut *Romano Paterlini* handelt es sich bei Vermessungsarbeiten auch um hoheitliche Aufgaben. Diese würden jedoch schon seit Jahren durch externe Büros ausgeführt. Zudem zeige die Realität, dass zahlreiche Gemeindeangestellte nicht in der Gemeinde wohnhaft seien.

*Andreas Muhmenthaler* geht davon aus, dass eine Bewilligung von zwei neuen Stellen in der Bevölkerung zu grossen Diskussionen führen würde. Vorerst sollte nur eine Stelle bewilligt werden. Bei Bedarf könnte später immer noch eine zweite Stelle geprüft werden.

Laut *Christoph Messmer* sind Planungs- und Geometeraufgaben als Dienstleistungen nicht vergleichbar mit den zur Diskussion stehenden hoheitlichen Aufgaben (Koordination/Überwachung) im Bereich Abwasser.

*Sascha Ginesta* unterstützt dieses Votum («es wäre vermessen, wenn die Gemeinde künftig selber vermessen würde»).

*Markus Voneschen* kann die Argumentation, wonach externe Aufträge bei der Schaffung von zwei neuen Stellen nicht mehr öffentlich ausgeschrieben werden müssen, nicht nachvollziehen.

Laut *Christoph Messmer* gelangt bei Folgeaufträgen (z. B. bei der zurzeit im Mandatsverhältnis besetzten Stelle) ab Fr. 250'000.- submissionsrechtlich das offene Verfahren zur Anwendung. Bei Neuvergaben sei immer das Submissionsrecht zu berücksichtigen. Die Art des Verfahrens hänge von der Höhe der Auftragssumme ab.

**Der Antrag von *Andreas Muhmenthaler*, vorerst nur eine Stelle mit der Bezeichnung «Bereichsleiter Projekte» zu bewilligen, wird mit 5 : 9 Stimmen abgelehnt.**

**Der Antrag des Gemeindevorstandes, für die Abteilung Werke zwei zusätzliche Stellen im Sinne der vorliegenden Botschaft zu bewilligen, wird mit 10 : 4 Stimmen gutgeheissen.**

#### **Traktandum 6: Motion Paterlini – Umsetzung des unbestrittenen Teilprojekts Infrastrukturgebäude Sportplatz Lenzerheide mit Kältetechnik, Transformatorenstation und Abfallsammelstelle**

Die Motion wurde dem Gemeinderat mit der Einladung zur heutigen Sitzung zugestellt. Diese wird durch Motionär *Romano Paterlini* erläutert. Er habe festgestellt, dass im Vorfeld der Abstimmung vom 10. Februar 2019 das geplante Gebäude zu Kritik geführt habe, jedoch nicht die Kunsteisbahn und die damit verbundene Kältetechnik. Mit dem Vorstoss möchte er erreichen, dass die Infrastruktur für das Kunsteisfeld innert nützlicher Frist realisiert werden kann.

*Maurin Malär* spricht sich für Nicht-Eintreten aus. Es sei nicht zielführend, das Projekt Sportplatz aufzuteilen. Ansonsten drohe ein «Flickenteppich». Zudem sei er mit der Formulierung «des unbestrittenen Teilprojekts» nicht einverstanden.

*Thomas Blaesi* unterstützt das Votum von *Maurin Malär* und plädiert ebenfalls für Nicht-Eintreten.

*Gian Carlo Blaesi* spricht sich für Eintreten aus. Er teilt die Argumentation der Vorredner nicht. Es sei wichtig, dass in dieser Angelegenheit vorwärts gemacht werde. Bezüglich Kunsteis bestehe Handlungsbedarf.

*Markus Voneschen* kann sich mit der Formulierung «unbestritten» ebenfalls nicht einverstanden erklären, da das Gesamtprojekt abgelehnt worden sei. Mit der Erstellung des Infrastrukturgebäudes könnte er sich einverstanden erklären.

**Der Gemeinderat beschliesst mit 5 : 9 Stimmen Nichteintreten.**

### **Traktandum 7: Motion Paterlini – Reaktivierung und Umbesetzung Sportplatzkommission**

Auch die Motion Reaktivierung und Umbesetzung Sportplatzkommission wurde dem Gemeinderat im Hinblick auf die heutige Sitzung zugestellt.

*Motionär Romano Paterlini* hofft, dass dieser Vorstoss im Gemeinderat Unterstützung findet.

*Aron Moser* erklärt, dass es sich vorliegend um ein Postulat handle. Falls der Gemeinderat auf das Geschäft eintrete, werde er die Stellungnahme des Gemeindevorstandes zum Vorstoss bekannt geben.

*Maurin Malär* spricht sich erneut für Nicht-Eintreten auf den vorliegenden Vorstoss aus. Es sei nicht realistisch, innert kurzer Zeit seriöse Grundlagen erarbeiten zu können. Zudem sollte das Konzept sich nicht nur auf die Winternutzung fokussieren, sondern auch die Bedürfnisse im Sommer abdecken. Es sei sinnvoll damit eine neue Kommission zu beauftragen. Er habe dazu bereits ein Postulat eingereicht.

*Markus Voneschen* ist ebenfalls gegen Eintreten auf den Vorstoss. Mit dem Auftrag an die Kommission gemäss vorliegendem Text wäre eine nicht aus Fachleuten bestehende Kommission überfordert. Der Auftrag an die Kommission müsste sich allenfalls auf eine Bedürfnisabklärung beschränken.

*Andreas Muhmenthaler* geht davon aus, dass nur eine Projektskizze gefordert wäre. Er bedauert, dass *Romano Paterlini* und *Maurin Malär* sich in dieser Angelegenheit nicht abgesprochen haben.

*Thomas Blaesi* erachtet eine grundlegende Neukonzeption ebenfalls als nötig. Dazu müsse genügend Zeit eingeräumt werden.

*Romano Paterlini* erachtet es als nötig, dass vorwärts gemacht werde. Falls die Frist zu knapp bemessen sei, könnte diese, wie auch schon geschehen, erstreckt werden.

*Gian Carlo Blaesi* spricht sich für Eintreten aus. Er gehe davon aus, dass die Kommission in der Lage sei, die geforderten Grundlagen zu erarbeiten. Weiter erklärt er, dass er sich für diese Kommission zur Verfügung stellen würde.

Für *Andreas Muhmenthaler* ist es unerlässlich, dass der Kommission verbindliche Aufträge erteilt und Fristen gesetzt werden.

*Roland Berther* spricht sich gegen eine zu starke Einschränkung aus. Offenheit für weitere Ideen sei nötig. Er hoffe, dass der durch *Maurin Malär* eingereichte Vorstoss diese Offenheit zulasse.

*Christoph Messmer* empfiehlt Nicht-Eintreten.

*Andreas Muhmenthaler* beantragt, den Entscheid auf die nächste Sitzung zu verschieben und darüber in Kenntnis des Postulats von *Maurin Malär* zu befinden.

*Romano Paterlini* könnte sich damit einverstanden erklären. Er bedauere, dass *Maurin Malär* ihn nicht vorgängig über seinen Vorstoss informiert habe.

**Dem Antrag von Andreas Muhmenthaler, das Geschäft auf die nächste Sitzung zu verschieben, wird mit 14 : 0 Stimmen zugestimmt.**

## 8. Informationen und Varia

### Informationen Gemeindepräsident

#### *Behördenapéro*

Aron Moser hofft, dass die Mitglieder des Gemeinderats am Behördenapéro vom 11. April 2019 teilnehmen werden.

#### *Kommunales räumliches Leitbild*

An der nächsten Sitzung vom 12. April 2019 wird dem Gemeinderat das kommunale räumliche Leitbild präsentiert.

#### *Projekt Aventura Alvra*

Aron Moser bedauert, dass an der kürzlich stattgefundenen Informationsveranstaltung zum Erlebnisportal rund um die Solis-Brücke nur wenige VertreterInnen aus der Standortgemeinde Vaz/Obervaz anwesend waren. Ziel sei es, die Hängebrücke im Jahre 2021 zu eröffnen. Es gebe bereits zwei interessierte Investoren.

#### *Mehrjahresprogramm*

Aron Moser erklärt, dass er sich gestern mit einem Investor betreffend Realisierung von Bauvorhaben aus dem Mehrjahresprogramm ausgetauscht habe.

### Verschiedenes

Die Vorsitzende teilt mit, dass Gemeinderat *Maurin Malär* einen parlamentarischen Vorstoss mit folgendem Wortlaut eingereicht habe:

#### **«Einsetzung einer neuen Sportplatzkommission mit dem klaren Auftrag:**

**Ein neues Gesamtkonzept für den Sportplatz Lenzerheide mit Einbezug aller möglichen Interessen und Interessengruppen zu erstellen. Das neue Gesamtkonzept soll die Nutzung des Sportplatzes im Sommer wie im Winter sowie die dazu benötigte Infrastruktur beinhalten und soll Grundlage für einen neuen Planungswettbewerb sein.**

#### **Ziel und Zweck des Postulats**

Das Stimmvolk der Gemeinde Vaz/Obervaz hat an der Urnenabstimmung vom 10. Februar 2019 die Vorlage "Abbruch und Neubau Sportplatzgebäude Lenzerheide" klar abgelehnt. Jetzt Teile davon als unbestritten zu bezeichnen und diese zur Umsetzung zu bringen wäre falsch.

Der Sportplatz Lenzerheide sollte nicht als Flickenteppich einzelner nicht aufeinander abgestimmter Teilprojekte bestehen.

Eine breit abgestützte Kommission soll sich der Sache nochmals annehmen. Die Kommission soll aus Vertretern der Gemeindebehörden und Interessengruppen bestehen. Es soll der Kommission möglich sein, bei Bedarf fachkundige Unterstützung für die Beratung des Konzeptes beizuziehen.

Das neue Gesamtkonzept soll das gesamte Sportplatzareal inklusive Kunstrasen, Kunsteisfeld, Spielplatz sowie Kassa-, Garderoben- und Betriebsgebäude beinhalten. Zudem soll die Frage geklärt werden, ob das bestehende Curlinggebäude in das neue Gesamtkonzept integriert werden kann oder ob dessen Raumbedarf in den neuen Räumlichkeiten Platz findet.

Der Sportplatz Lenzerheide soll eine möglichst ganzjährige Nutzung erhalten und sich dank seiner zentralen Position zu einer Begegnungszone für Einheimische wie auch Gäste entwickeln. In diesem Zusammenhang soll dann auch der Bedarf nach einem unabhängigen Restaurationsbetrieb beim Sportplatz geklärt werden.

Das neue Gesamtkonzept Sportplatz Lenzerheide sollte zudem zu möglichen Nebennutzungen wie z.B. einem Parkhaus unter dem Sportplatz ganz klar Stellung nehmen, damit diese Fragen geklärt sind und beantwortet werden können.

Die wichtigsten Vorgaben für die Kommission und die Wahl der Mitglieder sollten - eine Erheblichkeitserklärung vorausgesetzt - bereits an der Sitzung vom März vollzogen werden.

Lenzerheide, den 17. März 2019

Maurin Malär

Das Postulat unterstützen

• Christoph Messmer, Maurin Malär, Thomas Blaesi, Tanja Cola, Kathrin Ott, Dominick Büchler»



*Vortrag HTW über Rutschung Brienz/Brinzauls*

*Markus Voneschen* orientiert über den Anlass vom 11. April 2019. Er bedauert, dass dieser zeitgleich mit dem Behördenapéro der Gemeinde Vaz/Obervez stattfindet.

*Baugesuch Mobilfunkantenne Swisscom in Valbella*

Laut *Kathrin Ott* hat die Publikation des Baugesuchs in der Bevölkerung grossen Unmut ausgelöst. In diesem Zusammenhang wäre aufgrund der Sensibilität des Projekts eine proaktive Kommunikation seitens der Gemeinde nötig gewesen.

*Thomas Blaesi* bedauert ebenfalls, dass kein Gesamtkonzept über den Bedarf und mögliche Standorte für derartige Anlagen vorhanden ist. Dies stosse auch bei zahlreichen Einwohnerinnen, Einwohnern und Ferienhausbesitzer auf Unverständnis.

*Walter Büchi* teilt mit, dass die Swisscom mitgeteilt habe, dass das Verfahren ab 5. April 2019 sistiert werde (nach Ablauf Einsprachefrist). Die Swisscom werde eine Gesamtplanung über das Gemeindegebiet Vaz/Obervez erstellen. Die Swisscom habe wie jede/r andere Bauherrin/Bauherr Anspruch auf ein ordentliches Baubewilligungsverfahren. Dabei müsse das geltende Rechtssystem eingehalten werden. Dies bedeute, dass keine Vorverurteilung stattfinden dürfe.

*Eisfeld Lenzerheide*

Wie *Sascha Ginesta* informiert, ist für die Wintersaison 2019/2020 ein Kunsteisfeld in der Grösse eines Hockeyfeldes und ergänzend dazu ein Natureisfeld als Grundangebot (analog Saison 2015/2016) geplant. Weitere Attraktionen seien nicht vorgesehen.

Die Vorsitzende lädt die Anwesenden aus Anlass Ihrer Wahl zur Gemeinderatspräsidentin für das Jahr 2019 zu einem Apéro ins Hotel Collina ein.

Lenzerheide, 8. April 2019

Alberta Kercho-Sigron  
Gemeinderatspräsidentin

Johann Gruber  
Gemeindeschreiber